

Christian Filk

Clifford Stoll: Die Wüste Internet: Geisterfahrten auf der Datenautobahn

1996

<https://doi.org/10.17192/ep1996.2.4247>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Filk, Christian: Clifford Stoll: Die Wüste Internet: Geisterfahrten auf der Datenautobahn. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 13 (1996), Nr. 2. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1996.2.4247>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Clifford Stoll: Die Wüste Internet: Geisterfahrten auf der Datenautobahn.
Aus dem Amerikanischen von Hans Jörg Friedrich**

Frankfurt/M.: S. Fischer Verlag 1996, 351 S., ISBN 3-10-075105-1,
Preis n. mitget.

Die globalen Netzwerke sind omnipräsent – nicht nur in den Köpfen euphemistischer Mediastrategen. Der US-amerikanische Astrophysiker Clifford Stoll, langjähriger User von Arpanet (1969 installiertes Versuchsnetz) und Internet, reflektiert in einem populärphilosophischen Essay über Glanz und Elend der „Informationsutopie“.

„Reichlich Meinung“, „kaum informierter Dialog“ und „noch weniger Konsens“ – so lautet das Stollische Interimsresümee nach wechselvollen Erfahrung mit diversen Online-Systemen. Insbesondere das vehement propagierte Internet, das als beschaulicher Oikos technophiler Programmierer begann und sich zu einer expandierenden, mehrere Millionen User umfassenden virtuellen Gemeinschaft auswuchs, vermochte die anfänglich gehegten Hoffnungen nicht einzulösen. Der Verfasser nennt die Verheißungen der Anbieter „übertrieben“, die Erwartungen der Nutzer „unrealistisch“. Das Internet locke mit telegenen Bildern der Wissensrepräsentation und fessele die Lebenszeit des Anwenders an einen „Unort“. Die Online-Kommunikation sei eine illusionäre Begegnung, die ein „Gefühl von Intimität“ erzeuge, ohne jedoch dabei zu jener emotionalen Bindung zu befähigen, die eine face to face-Kommunikation auszeichne. Nachhaltig warnt Stoll vor fatalen Auswirkungen der elektronischen Kommunikation auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Erziehung und Kunst. In ausholenden Schilderungen bringt er wortreich – aber wenig gezielt – seine Vorbehalte gegen die netzwerkgestützte „Digitalkultur“ zum Vortrag. Er berichtet über den Wandel seiner emotionalen Befindlichkeit im Zuge der „digitalen Revolution“ und über seine – von ihm selbst konzidiert – widersprüchlichen Standpunkte. Lediglich nebenbei läßt der Verfasser konzis formulierte Thesen, zumeist Allgemeinplätze, einfließen. Der richtungsweisende Beitrag Stolls zu den – unbestritten – großen Problemen der Netzinfrastrukturen steht noch aus, da er in den vorliegenden Verlautbarungen lediglich eine weitere Geisterfahrt auf der Datenautobahn unternimmt – na denn: bon voyage!

Christian Filk (Köln/Siegen)